

AUGSBURG. Das Abonnement, welches je vierteljährlich, u. halbjährlich, angenommen wird, beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern Deutschlands u. Oesterreichs vierteljährlich 4 fl. 47 kr. Rth. od. 18. Ctl. = 2 Thlr. 22 Sch.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonniert man in Strasbourg bei G. A. Alenard, in Paris bei demselben Nr. 23, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandlg. von F. Klinker-seeck Nr. 44, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Wil-

liams & Morgate, 14 Henriette-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Köln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei den k. k. Postämtern zu Bregenz, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Duden in Nappel; für Griechenland u. d. Levante etc. bei dem k. k. Postamt in Triest. Inserate aller Art werden angenommen u. der Raum einer dreispaltigen Colonne berechnet; im Hauptblatt mit 12 kr., in der Beilage mit 9 kr.

Allgemeine Zeitung.

Donnerstag

Nr. 218.

6 August 1857.

Uebersicht.

Deutschland. Frankfurt (Dr. Karl Schimper. Feuerwachen. Die Frankf. Politzg. über die Donausürstenthümerfrage); München (die dramatischen Concurränzstücke. Ein neuer Novellenpreis); Donauwörth (für den verstorbenen Präsidenten v. Welben); Bamberg (die diesjährige Sitzung der Centralvereinsfabrikcommission); Mannheim (die Taufe des Erbgroßherzogs); Mainz (Besuch des Fürsten v. Metternich); Hamburg (zur Lage der Dinge in den Herzogthümern); Luxemburg (ein zweiter Staatsstreik); Bonn (Universitäts); Vom Fuße des Siebengebirgs (Prinz von Wales. Segnete Ernte. Hige. Appollinarisbrüche); Tilsit (die russische Gränzsperte); Oldenburg (die Ergänzungswahlen); Wien (die Feindseligkeit des Kaisers); Triest (die Fahrt zur Wasserleitung von Kablesina).

Oesterreichische Monarchie. Mailand (das Schraubensystem des Hrn. Grassi. Unsicherheit durch Räuberbanden).

Großbritannien. Der Tag der Vertagung des Parlaments noch nicht bestimmt. Ansichten über die Ereignisse in Indien. Die Nachrichten über Delhi. Angeblich beabsichtigtes Ansehen der Compagnie. Münz. Eine Bill gegen die Lebensmittelverfälschung.

Frankreich. Des Kaisers Reise nach England. Englischer Argwohn. Die französische Flotte. Der 15 August. Neu-Caledonien. Die Aufhebung der Fleischzölle. Ein neues Canalproject zwischen dem atlantischen und dem stillen Ocean.

Belgien. Brüssel (de Brouckere. Die Kirche von Waterloo).

Niederland. Amsterdam (Petition gegen das Unterrichts-gesetz. Versammlung der friesischen Gesellschaft für Geschichte, Alterthums- und Sprachkunde. Restauration der St. Jans-Kathedrale zu Derzogenbusch); Batavia (Unruhen in Niederländisch Indien).

Italien. Neapel (zwei unterseeische Telegraphen. Zur neulichen Invasion); Pisa (die materielle und politische Lage des Landes. Das Provinzial-Seebad und die Bäder von Lucca. Fürst Demidoff); Turin (die Muratisten und die Enthüllungen Nicotera's. Die „transalpinische Gesellschaft“ in Genua. Das Wirthshaus auf dem Schlachtfeld von Marengo).

Dänemark. Aus Dänemark (Fädrelandet über die Lage. Zwei Wählervereinsversammlungen. Ein Anfang zum Abtragen der Festungswälle).

England und Polen. St. Petersburg (der Czar erwartet. General Tottleben. Perewelt. Ausdehnung der Dampfschiffahrt. Aus Persien); Moskau (der „Russische Anzeiger“ und die mildere Handhabung der Censur).

Türkei. Pera (hochzeitlicher Glanz und Schmutz. Die Ministerkrisis).

Indien. Die finanziellen Gefahren der indischen Insurrection.

Ver. Staaten von Nordamerika. Wiederbeginn der Unruhen in Kansas.

Neueste Posten. München (Prinzessin Albalbert); Berlin (der Hof wieder in Sanssouci. Beitritt Preussens zum Protest gegen die Wahlen in den Donausürstenthümern).

Deutschland.

* **Frankfurt a. M., 3 Aug.** Wie wir hören, haben die Geschäftsführer der 32ten Versammlung der Naturforscher und Aerzte die Gelegenheit Dr. Karl Schimpers der k. l. Akademie der Wissenschaften empfohlen, und diese hat die Sache, sie warm hervorhebend, an den Hrn. Curator, den Minister des Innern, Frhrn. v. Bög, geleitet. So dürfen wir denn hoffen daß in dieser von uns wiederholt angeregten Sache, die, wie ihre, stets erneute Besprechung in den verschiedensten und geachteten Blättern erkennen läßt, wie sie es auch nicht anders verdient, mehr und mehr als eine allgemein deutsche Angelegenheit empfunden wird, eine gründliche und bleibende Abhilfe von Oesterreich aus erhalten werde, dem, bei dem neuen Aufschwung den es auch in wissenschaftlicher Beziehung genommen, eine so bedeutende Kraft zur Bildung von Lehrern der Naturwissenschaft ja nur willkommen und für Verbreitung einer gesünderen, den höchsten sittlichen Interessen harmonischen Auffassung der Natur ein wahrer Bedürfnis sein dürfte. Auch in dem Fall daß Schimper vorherhand noch keine Stellung als Universitätsprofessor, sondern nur eine ausreichende Lehrtätigkeit erhaltet, würde es seine Natur nicht verläugnen. An einem Unberührtort angesiedelt, würde er, wie es auch in München und Jena der Fall war, bald von den strebsamsten jugendlichen Geistern umgeben seyn, und so eine in das Leben greifende Schule der Wissenschaft bilden.

☞ **Frankfurt a. M., 4 Aug.** Daß seit einem halben Jahrhundert die bei uns ausgekommenen Feuer niemals eine größere Ausdehnung genommen haben, das kann unsern Versicherungsvorkehrungen durchaus nicht zu gute gerechnet werden; selbst nicht einmal regelmäßige Feuerwachen bestanden seither. Dieselben sind nunmehr polizeilich organisiert. Sie beginnen an Sonn- und Feiertagen Nachmittags um 2, an den Wochentagen Abends um 8 Uhr, und dauern im Sommer bis früh 5, im Winter bis früh 6 Uhr. Die Wache besteht aus elf Mann, und ist auf dem Graben — ziemlich im Mittelpunkt der Stadt — in einem städtischen Gebäude stationirt. Das Polizeiamt hat die Einwohnerschaft aufgefordert sogleich bei der ersten Entdeckung eines Brandes der (zum Theil aus Leuten der Arbeitscompagnie) bestehenden Feuerwache Anzeige zu machen, damit dieselbe schleunigst die erste Hilfe leisten kann.

Die Frankfurter Politzg. urtheilt über die Donausürstenthümerfrage. Das neueste „Preussische Wochenblatt“ gibt in wenigen Worten wieder was wir seit Monaten unsern Lesern als den Kern der Sache darlegten, und läßt sich also vernehmen: „Es handelt sich in der That wesentlich um ein Spiel der französischen und der russischen Diplomatie, und um eine Benutzung der Donausürstenthümerfrage zu einer Handhabe für die Sonderzwecke beider.“ Es thut uns wehe, Preußen bewußt oder unbewußt solchen Zwecken hilfreich zu sehn. Es thut uns doppelt weh, weil wir darin ein Vorbild der Erlebigung der dänisch-deutschen Frage erkennen zu müssen fürchten. In den beiden jetzt schwebenden politischen Differenzen stehen Frankreich und Rußland zu einander, also in allem was im Augenblick die europäische Diplomatie beschäftigt. In beiden steht Oesterreich gegenüber. Beide können friedlich geschlichtet werden, beide aber auch zu Zerwürfnissen fähig die einen friedlichen Austrag unmöglich machen. Wir meinen, man sollte in allen billigen Dingen regelmäßig zu den Seinen stehen: das ist nach unserm Begriff die Eintracht und die Stärke der Deutschen.

Bayern. München, 3 Aug. Zur Concurränz für die vom König Max ausgeschriebenen Preise sind beiläufig 150 Dramen eingelaufen, darunter über 100 Tragödien. Die Preisrichter haben zunächst die Aufgabe aus dieser Masse das Vorzüglichste und Gelungenste zur Aufführung in Vorschlag zu bringen, und erst nach dieser wird mit Rücksicht auf die Poesie und auf die Bühnenwirksamkeit ein Preis zuerkannt werden. Selbstverständlich werden Monate hingehen ehe die vorliegende Menge von Stücken von mehreren geprüft, und ein sicheres und begründetes Urtheil abgegeben werden kann. — Wir bemerken bei dieser Gelegenheit daß die vortrefflich redigirte Zeitschrift „Frankfurter Museum“ eben einen Novellenpreis aussetzt, und zwar von 150, 75 und 45 Ducaten für die drei besten Erzählungen von 8 bis 10 Druckbogen in gewöhnlichem Octavformat, die bis zum 15 Nov. dieses Jahrs dort einlaufen werden.

* **Donauwörth, 5 Aug.** Wenn die Allg. Ztg. den Artikel aus Augsburg über den jüngst verstorbenen Regierungspräsidenten Frhrn. v. Welben aus dem Frankfurter Blatt „Deutschland“ abdruckte, so war das vielleicht nur ein Wink zur Widerlegung,* und ich erlaube mir folgende Bemerkungen um so mehr, als ich von den verschiedensten Seiten dazu aufgefordert werde. Durch die Energie, mit welcher Präsident v. Welben in den Jahren 1849 und 1850 die Ruhe in unserm Kreis wiederherstellte, mag er sich allerdings unter einer gewissen Partei viele Freunde gemacht haben, daß er aber durch die große Sachkenntniß und unermüdete Thätigkeit, mit der er während der acht Jahre seiner Verwaltung das materielle Wohl des Kreises zu heben beflissen war, sich Liebe und Verehrung allenthalben, und namentlich auf dem Land erwarb, ist eine Thatfache die sich nicht weglängnen läßt. Die Nachricht von seinem so raschen Tod erregte auch in ganz Schwaben und Neuburg die innigste Theilnahme und wahre Trauer. Unser Kreis hat in der That einen großen Verlust erlitten. Bedeutende Fortschritte hat unter Präsident v. Welben die Landwirtschaft des Kreises gemacht, viele Flußcorrectionen, mannichfache Entwässerungsanlagen geben unter anderm die zahlreichsten Zeugnisse für

* Jener Artikel in „Deutschland“ enthielt zunächst nur eine Klage über specifisch katholischen Voreil des Kreises über die zahlreichen Beschlagnahmen die sie während der Zeit seines Präsidiums erlitten hat; womit jedoch ähnliche Beschlagnahmen in München und anderwärts zusammengehören. Die Vermuthung daß ineständige zwei Directoren statt eines Präsidenten dem Kreis vorstehen sollen, ist zu albern, um einer Widerlegung zu bedürfen.